

INHALTSVERZEICHNIS

S.

I. EINLEITUNG	13
1. Zur Forschungssituation	13
1.1 Der sogenannte freie Dativ als Angabe	16
1.2 Der sogenannte freie Dativ als Ergänzung	17
1.3 Der sogenannte freie Dativ als Attribut	19
2. Syntaktischer Status und Satzglieddiskussion	20
2.1 Der sogenannte freie Dativ als Satzglied?	20
2.2 Satzgliedstatus und dependentielle Relation	25
3. Erkenntnisziele und Methode	29
II. DER SOGENANTE FREIE DATIV IM HEUTIGEN DEUTSCH	35
1. Der ethische Dativ (ED)	35
1.1 Einleitendes	35
1.2 Die Behandlung des ED in der neueren Grammatik- schreibung	35
1.2.1 Das Kriterium der emotionalen Teilnahme am Verbalgeschehen	36
1.2.2 ED und Eliminierungsmöglichkeit	37
1.2.3 Die Abgrenzung des ED von anderen Dativphrasen	38
1.3 Der ED als freier Dativ	39
1.4 Der ED im Verhältnis zu anderen Dativgrößen (Dgn)	47
1.4.1 ED und dativus incommodi (DI) beziehungsweise dativus commodi (DC)	47
1.4.2 ED und Pertinenzdativ (PD)	48
1.4.3 ED und Dativobjekt	49
1.5 Zum Satzgliedstatus des ED	49
1.5.1 Verbbezug und Serialisierung in Sätzen mit ED	49
2. Der Dativ des personalen Urteilsträgers (UT)	53
2.1 Grundsätzliche Überlegungen	53
2.2 Vorkommensmöglichkeiten des UT	57
2.3 Der UT in Sätzen mit Ist-Prädikation und adjektivischem Prädikativum	61
2.3.1 Erklärungsversuche bezüglich der Konkurrenz zwischen Dativ und für-Phrase in Adjektivsätzen	66
2.3.2 Der Status des Prädikativums	71
2.3.3 Einschränkungen in der freien Austauschbarkeit zwischen Dativ und für-Phrase	79
2.3.4 Das Konzept der 'Normsetzung'	81
2.4 Der UT in Sätzen mit Ist-Prädikation und substantivischem Prädikativum	86
2.4.1 Attributprobleme: Genetiv oder <u>für</u> -Phrase?	92

	S.	
2.5	Rektionsanalogie und für-Phrase	95
2.6	Zum Satzgliedstatus des UT	100
2.6.1	UT und Serialisierung	101
2.6.2	Zusammenfassung	104
3.	Der Pertinenzdativ (PD)	106
3.1	PD und Valenzwörterbuch	106
3.2	Auseinandersetzung mit neueren Konzepten der Beschreibung des PD	110
3.3	Einzelprobleme	120
3.3.1	PD und Weglaßbarkeit	120
3.3.2	Konkurrenzformen des PD	122
3.3.3	PD und Possessivtransformation	124
3.3.4	Eigennamen in der Pertinenzrelation	128
3.3.5	Das semantische Kennzeichen [+Anim]	129
3.4	Die Beschreibung von PD-Sätzen mit Hilfe von Satzmustern	131
3.5	Zum Satzgliedstatus des PD	133
3.5.1	PD und Serialisierung	133
3.5.2	Der PD als adnominale Dg?	137
3.5.3	Zusammenfassung	138
4.	Der adnominale possessive Dativ (apD)	138
4.1	Zur Behandlung des apD in Grammatiken der Gegenwartssprache	138
4.2	Der apD als Mundarterscheinung	141
4.2.1	apD und von-Phrase	141
4.2.2	apD und Kasusmarkierung	142
4.2.3	Zum Sonderstatus des apD	143
4.3	Beschreibungsprobleme: Der apD als freier Dativ in der Standardsprache	146
4.3.1	Possessivkonstruktion und Paraphrasierungsmöglichkeit	146
4.3.2	Pronominale Realisierung des apD	147
4.3.3	apD und von-Phrase	148
4.3.4	Typen der apD-Realisierung	149
4.3.5	Merkmale des apD	150
4.4	Zum Satzgliedstatus des apD	151
5.	Der dativus commodi (DC)	152
5.1	Verbspezifität des DC?	152
5.1.1	Kompatibilität und freie Hinzufügbarkeit	152
5.1.2	DC und Dativobjekt	155
5.2	Satzinhalt und Verbbedeutung	157
5.3	Satzinhalt und Satzvalenz	159
5.4	Der DC als "Gefälligkeitsdativ"?	161
5.5	Zur Bedeutung von oberflächenstrukturellen Tests	162
5.6	DC und für-Gefüge	170
5.6.1	Die SubSTITution durch eine für-Phrase als Mittel der Identifizierung eines DC	170
5.6.2	DC und für-Gefüge als konkurrierende Konstruktionen	174
5.6.3	Die Präposition für als Relator?	179
5.7	DC und reflexive Dgn	181

	S.	
5.8	Zum Satzgliedstatus des DC	184
5.8.1	DC und für-Gefüge: Serialisierungsunterschiede	184
5.8.2	Der DC als "sekundäres Satzglied"?	188
5.8.3	Zusammenfassung	189
6.	Der dativus incommodi (DI)	190
6.1	DI und POSS-Relation	190
6.2	Verbspezifität und Ergänzungsstatus: Auseinandersetzung mit D. Krohn (1980)	192
6.3	Das für-Gefüge als Testverfahren zur Ermittlung eines DI?	196
6.4	Das Konzept 'Betroffenheit'	198
6.5	Die DIR-Relation beim DI	201
6.6	Zum Satzgliedstatus des DI	204
6.7	Zusammenfassung	205
7.	Allgemeine Zusammenfassung	205

III. DER SOGENANNT FREIE DATIV AUF VORSTUFEN DES HEUTIGEN DEUTSCH 207

1.	Vorüberlegungen	207
1.1	Grundsätzliche Schwierigkeiten bei der Analyse von Belegmaterial	208
1.2	Probleme bei der Beschreibung des Dativs	210
1.2.1	Vergleich zwischen Frühneuhochdeutsch und Gegenwartssprache anhand von Satzmustern: J. Korhonen (1982)	211
1.2.2	Dativ und gegenwartssprachliche Kriterien	214
2.	Der ED	217
2.1	Abgrenzungsschwierigkeiten	217
2.2	Belege aus früheren Sprachzuständen	220
2.3	Die Rolle des ED in der klassischen Literatur- sprache	222
3.	Der UT	223
3.1	Dativ und Sprecherinvolvierung in der historischen Grammatikschreibung	223
3.2	<i>Der UT in Adjektiv- und Substantivsätzen</i>	228
4.	Der adnominale Dativ	233
4.1	PD und frühere Sprachzustände: Schwerpunkte der Grammatikschreibung	233
4.2	Doppel- und Mehrfachmarkierung	240
4.3	PD und Konkurrenzformen	244
4.4	Der apD: Erklärungsversuche seiner Entwicklungsgeschichte	246
4.4.1	apD und Possessivkonstruktion	247
4.4.2	Der Übergang vom adverbialen zum adnominalen Dativ	249
4.4.3	Zusammenfassung	252
4.5	Der apD als Realisierungsmöglichkeit der POSS-Relation	253

	S.
4.6 Zusammenfassung	255
5. Der DC	257
5.1 Grammatiken als Ausgangspunkt für Korpusanalysen	257
5.2 "Gefälligkeitsdativ" und historische Sprachstufen	261
5.3 DC und reflexiver Dativ	262
5.4 BEN-Relation und POSS-Relation	265
5.5 Die Präpositionalphrase mit für	267
5.5.1 Für und vor als konkurrierende Präpositionen	267
5.5.2 BEN-Relation und "Stellvertretungsphrase"	268
5.5.3 Präpositionalphrase und Dativ	270
6. Der DI	272
6.1 Probleme der Abgrenzung vom DC	272
6.2 DI und Satzinhalt	273
6.3 DI und Doppelmarkierung	275
IV. FAZIT	277
V. ABKÜRZUNGEN	283
VI. LITERATUR	285
1. Quellenschriften	285
2. Sekundärliteratur	288